



VOM ZWEITEN LEBEN

- Entdeckung und Restaurierung zweier Tempelwächter (Dvarapala) aus Thailand

Entdeckung

Auf der Rückreise von einer Odenwaldwanderung, an einem winterlich-sonnigen Sonntagnachmittag, des Jahres 2005 hatte Werner Zintl beim Durchfahren des Ortes Bonsweier eine Erscheinung: „die Farben leuchtend grell unter dem Tauwasser“.

Zwei riesige Figuren lagen vor einer Scheune.

Wo andere Menschen vorübergehen, setzte das Sammlerherz fast aus. Nach einer unruhigen Nacht wurde am nächsten Tag der Ei-

gentümer gefunden und die beiden etwa vier Meter hohen Figuren erworben. Jahrelange Lagerung im Freien, Regen, Sonne, spielende Kinder hatten den beiden Kunstwerken übel mitgespielt. Ein Ameisenstaat in ihnen eine neue Heimat gefunden. Waren die Figuren noch zu retten?

„Fünf Männern gelang schliesslich der Transport, der mit Wasser vollgesogenen, Figuren in die Schreinerei“ eines Freundes. Dort konnte das Holz drei Jahre trocknen.

Restaurierung

Anschliessend begann die lange und schwierige Suche nach einem Restaurator durch etliche Briefe an Museen und Fachhochschulen. Das Ergebnis: ein Kostenvoranschlag von ca. 72.000 Euro. Dann, nachdem er schon fast aufgegeben hatte, kam 2007 ein Anruf der Fachhochschule Hildesheim. Dort hatte die Restauratorin Anke Becker im Jahr 2003 ihren Abschluss gemacht. Sie sei für Arbeiten mit Farbe und Holz optimal ausgebildet und ihr Atelier in Worms. Unter Anleitung der Diplom-Restauratorin, die selbst einige Spezialarbeiten ausführte, restaurierte Werner Zintl in hundert Arbeitstunden die Figuren: Hohlräume waren zu schliessen, Farbschichten mit Acryl zu fixieren, bei einer der Figuren die Befestigung des rechten Armes zu lösen, eine Keule nachzufertigen.

Herkunft der Figuren

Mit dem Erwerb hatte eine weitere Suche begonnen: Was für Figuren sind es und wie kamen diese nach Deutschland?

Die erste Frage war schnell gelöst: es sind Tempelwächter, sogenannte Dvarapala aus Thailand. Die zweite Frage war schon schwieriger zu beantworten. Es dauerte Monate, bis Werner Zintl zufällig einen weitgereisten Freund traf, der sich, als er ihm Fotos der Stücke zeigte, erinnerte, ähnliche Figuren vor etlichen Jahren in Mannheim am Eingang eines Warenhauses gesehen zu haben. Wie sich bei weiterer Recherche herausstellte, waren die Figuren tatsächlich im Jahr 1989 durch den „Kaufhof“ erworben und im Rahmen „Die Welt zu Gast - Thailändische Woche“ gezeigt worden. Ein Manager hatte in den Antikläden Thailands eingekauft und die Filialen bestückt. Wie die Figuren anschliessend von Mannheim nach Bonsweier gelangten, ist nicht bekannt.

Altersbestimmung

Und noch eine weitere Frage interessierte den Sammler: Wie alt sind die Figuren?

Zwei wissenschaftliche Institute, „Museo d'Arte e Scienza“ (Mailand) und „Antiques Analytics“ (Frankfurt am Main) wurden beauftragt. Die Holzprobe für Mailand wurde von Werner Zintl entnommen und per Post geschickt. Das Frankfurter Institut entnahm selbst eine Holzprobe. Nach einer Vorbohrung von 5mm, folgte die Probeentnahme in etwa 0,5 cm Tiefe.

Die Ergebnisse widersprechen einander:

Museo d'Arte e Scienza: 1885 - 1915

Antiques Analytics: um 1970

Die Frage ist, ob die Tiefe der Probeentnahme ausreichte und dadurch die Ergebnisse richtig sein können. Kann die notwendige restauratorische Behandlung mit flüssigen Substanzen, die in das Holz eindringen, ohne Einfluss auf ein Messergebnis sein? Berechtigt ist auch die Frage, ob und wie stark das Messergebnis durch die jahrelange Lagerung der Figuren im Freien in Deutschland beeinflusst wurde? Eine Probe müsste aus dem Kernbereich der Figur entnommen sein, um äussere Einwirkungen möglichst auszuschliessen.

Verfasser: Werner Zintl, Andreas Schlothauer



Bildlegende



Dr. Werner Zintl
Jahrgang 1938 ist Arzt, Neurologe und Psychiater im Ruhestand und sammelt seit über 20 Jahren, vor allem Figuren und Masken aus Afrika.



Anke Becker
(Dipl. Restauratorin)

Kämmererstrasse 65, 67547 Worms,
Tel. 06241 385471, anke.becker@becker-restaurierung.de,
www.becker-restaurierung.de